

G R A U B Ü N D E N

E X G R A U B Ü N D E N V E

EXCLUSIV

E X **4 1** S O M M E R 2 0 1 0 V E

G R A U B Ü N D E N

E X C L U S I V E

G R A U B Ü N D E N

E X V E

G R A D E N

E X V E

G R A D E N

E X V E



Peter A. Dettling

G R A U B Ü N D E N

PETER A. DETTLING

ZOG AUS,
UM KANADAS TIERWELT
ZU FOTOGRAFIEREN



Von der Surselva nach Kanada: Diesen Schritt hat der gebürtige Sedruner Peter A. Dettling vor sieben Jahren gewagt – und ihn nicht bereut. Denn im Banff-Nationalpark traf er an, was er in Graubünden suchte und in diesem Masse nicht finden konnte: Vom Menschen weitgehend unberührte Natur, die auch Wölfen und Bären eine Heimat bietet.

Hauptsächlich ihretwegen kehrte der preisgekrönte Tierfotograf seiner Heimat nämlich den Rücken. In dem Buch «Auge in Auge mit dem Wolf» zeigt Dettling seine eindrucklichsten Fotos.

VON RAHEL SCHNEPPAT (TEXT)
PETER A. DETTLING (FOTOS)





«Bären und Wölfe sind nicht nur unglaublich wichtig für ein gesundes Ökosystem, sondern sie zwingen uns Menschen, unser Verhältnis zur Natur neu zu überdenken und drastisch zu verbessern.

Sollte es uns gelingen, mit Grossprädatoren wie Wölfe und Bären in nächster Nähe zu koexistieren, dann gibt es doch noch Hoffnung in Sachen Naturschutz auf dieser Welt.»

Der Naturfotograf Peter A. Dettling erzählt: «Es gab Tage, sogar Wochen, an denen ich keinen einzigen Wolf gesehen – und kein einziges Foto geschossen habe, obwohl ich oft von vier Uhr morgens bis 22 Uhr abends im Banff-Nationalpark unterwegs war. An anderen Tagen wiederum gelangen mir innert Kürze gleich mehrere Bilder, auf die ich heute sehr stolz bin.»

DEN GELERTEN BERUF AUFGEGEBEN

Dettling lebt seit 2003 in Kanada, wo er auch seine fotografische Ausbildung absolviert hat. Aufgewachsen ist er in der obersten Surselva, in Sedrun. «Ich bin schon früh immer wieder nach Kanada gereist; mich hat diese Wildnis, wie es sie in der Schweiz nicht mehr gibt, völlig in den Bann gezogen.» Mit dem Entscheid, nach Kanada auszuwandern, sei auch der Entschluss gefallen, seinen gelernten Beruf als Hochbauzeichner aufzugeben und sich auf die Fotografie zu konzentrieren.

DAS AUGENMERK AUF WÖLFE GERICHTET

Obwohl der 36-Jährige nun doch schon seit Längerem in Canmore, einer Kleinstadt ganz in der Nähe des Banff-Nationalparks, lebt und arbeitet – noch bis vor zwei Jahren hat Dettling ganz selten einen der dort lebenden Wölfe zu Gesicht bekommen. «Dann habe ich Günther Bloch kennengelernt, einen Deutschen, der sich auf die Erforschung des Verhaltens von Hunden und Wölfen spezialisiert hat.» Schnell habe sich eine Zusammenarbeit angebahnt: «Wir wollten gemeinsam ein Buch machen und dabei das Augenmerk speziell auf Wölfe legen, die zwar in freier Wildbahn leben, deren Lebensraum jedoch stark vom Menschen tangiert wird.» Dieses Buch – «Auge in Auge mit dem Wolf» – ist kürzlich erschienen.







AUSSCHLIESSLICH WILDLIBENDE WÖLFE IM FOKUS

Bloch habe das im Banff-Nationalpark lebende Wolfsrudel bereits vor längerer Zeit ausfindig gemacht. «Er wusste, wo sich die Tiere in etwa aufhalten und wann die Tiere in der Regel anzutreffen sind», erzählt Dettling. Er selbst habe selten mehr als Fussspuren der Tiere finden können. Wohl nur dank Blochs Kenntnissen habe er in relativ kurzer Zeit tolle Fotos freilebender Wölfe schiessen können. «Fast alle Wolfsbilder, die in Büchern, Magazinen und Kalendern zu sehen sind, zeigen Gehegetiere; unser Buch enthält aber ausschliesslich Bilder wildlebender und menschen scheuer Wölfe. Darauf bin ich ganz besonders stolz.»

BEOBACHTUNGEN IM VERBORGENEN

In den letzten zwei Jahren habe er praktisch ununterbrochen an dem Buchprojekt gearbeitet. «Bloch und ich haben die Wölfe aus einiger Entfernung und im Verborgenen beobachtet. Mit der Zeit wussten wir, wer zum Rudel gehört, wer der Leitwolf und wer die unterwürfigeren des bis zu zehn Tiere zählenden Rudels waren – und wie die Wölfe in welchen Situationen aufeinander oder auf andere Tiere reagieren.» Auch im Winter seien sie fast täglich auf Fotopirsch gegangen – bei teilweise bis 30 Grad minus. «Aber wenn man die Wölfe dann endlich vor der Linse hat, vergisst man alles andere – auch an die Kälte denkt man fast gar nicht mehr.»

KAMPF UMS KADAVER

Ein Schauspiel, das er wohl nie vergessen werde, sei eine Situation gewesen, in der plötzlich ein Grizzlybär im Revier des Wolfsrudels aufgetaucht sei. «Der Bär hatte offenbar ein totes Tier gefun-





«Wölfe leben und jagen im Rudel. Die Art war früher auch in ganz Europa verbreitet, wurde jedoch in West- und Mitteleuropa weitgehend ausgerottet. Wölfe haben schon frühzeitig Eingang in die Mythen und Märchen vieler Völker gefunden, sie zählen daher zu den bekanntesten Raubtieren.»

den – vielleicht hatte er es sogar den Wölfen abgesehen. Mit List, Geduld und Teamarbeit hätten die Wölfe den um ein Vielfaches grösseren und stärkeren Bären in ein über Tage dauernden Kampf verwickelt und schlussendlich Teile des Kadavers zurückerobert.

GANZ BESONDERS STOLZ

«Dieses Schauspiel zu beobachten war für mich ein unübertroffenes Erlebnis – sowohl die Wölfe als auch der Bär näherten sich mir bisweilen bis auf etwa 30 Meter.» Den Tieren sei das nicht bewusst gewesen, ihm selber aber umso mehr. «In der Regel habe ich mit einem Teleobjektiv gearbeitet und mich den Tieren nur auf 60, meist eher auf 100 Meter genähert.» Auf die Aufnahmen, die ihm an diesem Tag gelungen seien, sei er ganz besonders stolz. «Auch, weil es meines Wissens bislang noch niemandem gelungen ist, eine solche Szene so detailliert zu fotografieren.»

DOCH KEIN PARADIES

Auch wenn solche Beobachtungen und die daraus resultierenden Bilder Dettlings berufliche Erfüllung sind – auch in Kanadas ausgedehnten Wäldern sind solche Szenen nicht mehr alle Tage zu beobachten. Denn auch hier kommen sich Wolf und Mensch oft näher, als es beiden Parteien lieb wäre. «Eigentlich dachte ich immer, die Nationalparks in Kanada seien gerade für Wölfe und Bären ein Paradies.» Mittlerweile sehe er das um einiges nüchterner: «Vier Wölfe des Rudels, das Bloch und ich beobachtet haben, sind im Laufe eines Jahres auf der Strasse, die durch den Banff-Nationalpark führt, überfahren worden. Und der Grizzly, der mit dem Rudel ums Kadaver gekämpft hatte, ist unter den Zug gekommen.»



PETER A. DETTLING

Peter A. Dettling ist ein mehrfach preisgekrönter Naturfotograf. Geboren wurde er 1972 in Sedrun GR, Schweiz. Die grosse Leidenschaft für die Natur führte ihn um den halben Globus; von den Galapagos-Inseln bis zum hohen Norden Kanadas, vom Grand Canyon bis zur Rheinquelle in den Schweizer Alpen. Obwohl er nicht vor seinem 25. Geburtstag zu fotografieren begonnen hat, sind seine Arbeiten bereits innerhalb weniger Jahre vielfach in Magazinen, Büchern, Kalendern und Ausstellungen zu sehen gewesen.

Seit 2003 arbeitet er als freischaffender Naturfotograf, er lebt in Kanada. In Graubünden hält er sich zwei bis drei Monate im Jahr auf. Auch seine Muttersprache beherrscht er noch: «Das Rätoromanisch hat seit meinem Kanadaaufenthalt weniger gelitten als mein Deutsch», erzählt er.

Viele von Dettlings Fotos wurden mit Preisen ausgezeichnet. Unter anderem war er 2005 und 2007 Finalist im Wettbewerb BBC-Wildlife photographer of the year, 2008 war er European Nature Photographer of the year und 2006 Kategoriengewinner des Windland Smith Rice International Photo Contest. Am stolzesten ist er aber aufs Lob seines renommierten Berufskollegen Jim Brandenburg, der auf Wolfsfotografie spezialisiert ist. Dieser bezeichnete Dettlings Wolfsbilder aus Kanada als «seltene und aussergewöhnlich authentische Aufnahmen».



EIN BESSERES IMAGE FÜR DIE GROSSRAUBTIERE

Bei Dettling dreht sich praktisch alles ums Thema «Mensch und Grossraubtiere» – auch was Graubünden angeht. Grossraubtieren ein besseres Image zu verschaffen, sie den Menschen als faszinierende und hochintelligente Tiere ins Bewusstsein zu rücken, ist denn auch seine eigentliche Antriebsfeder, den Beruf als Naturfotograf auszuüben.

FÜRS NÄCHSTE PROJEKT IN HEIMISCHEN GEFILDEN

Auch in seinem nächsten Projekt, einem Buch, das voraussichtlich noch dieses Jahr im Südostschweiz Buchverlag erscheint, wird er sich übrigens dem Wolf und dem Menschen widmen. Dafür allerdings wird sich Dettling in heimischen Gefilden bewegen, nämlich in der Surselva. Thema des Buches wird die Rückkehr des Wolfes nach Graubünden und seine persönliche Suche nach einem Stück wahrer Wildnis sein.

Buch Tipp: Günter Bloch und Peter A. Dettling: «Auge in Auge mit dem Wolf», erschienen im Kosmos-Verlag, 176 Seiten, CHF 46.–. Das Buch ist im Handel erhältlich, es kann aber auch über Dettlings Homepage www.peter-a-dettling.com oder über die Telefonnummer 081 949 19 33 bestellt werden.

DIE AUTORIN

Rabel Schnepf lebt in Chur. Sie ist bei der «Südostschweiz» als Redakteurin tätig.

